

**FARKAUE**

JUNGES  
STAATSTHEATER  
BERLIN

# KUMMER HUND (14+)

NACH DEM ROMAN VON JULIANE PICKEL

FASSUNG VON LIAT FASSBERG UND ALEXANDER RIEMENSCHNEIDER



NACHBEREITUNGSMATERIAL FÜR SCHULKLASSEN



## ZUM STÜCK

Daniel ist 15. Sein Vater hat ihm einen Hund – Ozzy – geschenkt und die Familie verlassen. Jetzt wird dieser Hund eingeschläfert, während Daniels Mutter mit dem Tierarzt flirtet. Sein Hund ist tot und er ist allein. Immer wieder wird er von Wut ergriffen. Etwas drückt von innen, sein Körper wird heiß und eng und hell. Wieder und wieder rauscht die Gewalt aus ihm heraus. Immer wieder sieht er sich dabei zu, wie er Sachen kaputt macht. Mit seinem besten Freund Edgar hat er ein geheimes Projekt: die Mitschülerin, Alina hassen. Langsam erkennt Daniel, dass Edgar und er Geheimnisse voneinander haben. Nach und nach wächst die Entfernung zwischen ihnen. Nach einer Party wird Alinas Bruder überfahren. Sie bittet Daniel um Hilfe. Durch die Trauer lernt er eine andere Seite von Alina kennen. Daniel selbst kann sich kaum an die Party erinnern. Was ist eigentlich danach passiert? In seinem Kopf ist alles verschwommen.

Immer mehr Dinge belasten ihn: Seine Mutter, der Doc, der abwesende Fahrer, sein abwesender Vater, sein Hund, seine Trauer, seine Angst, seine Gewalt. Alles wird zu viel. Zu eng. Zu heiß. Bis zur nächsten gewaltvollen Explosion; schlimmer als jede vorherige.

## ANMERKUNG ZUM INHALT

In Krummer Hund werden Themen von Tod, Verlust, Trauer, Verlassenheit, Ohnmacht und Einsamkeit behandelt.

Trigger Warnungen: Tod eines Tieres, Tod einer Nebenfigur, Erzählung von Gewalt, minderjähriges Fahrverhalten, Alkoholkonsum und Rauchen.

Mit: Jessica Cuna, Tenzin Chöney Kolsch, Claudia Korneev, Nicolas Sidiropulos, Kofi Wahlen sowie Tobias Vethake · Regie: Alexander Riemenschneider · Bühne: Johanna Pfau · Kostüm: Lili Wanner · Musik: Tobias Vethake · Dramaturgie: Alex. (Liat) Fassberg · Künstlerische Vermittlung und Partizipation: Zaida Horstmann · Regieassistent: Melina Archipoff · Ausstattungsassistent: Dirk Seesemann · Junge Perspektive: Leon Stern · Soufflage: Franziska Fischer · Inspizienz: Maximilian Selka · Lichtgestaltung: Thomas Reisener · Produktionsleiter: Jörg Heinemann · Künstlerischer Produktionsleiter: Axel Möbius · Technischer Direktor: Eddi Damer · Bühnentechnik: Marc Lautner · Ton- und Videotechnik: Jörg Wartenberg / Alexander Hoch · Maskenbild: Annika Titzmann · Requisite: Jens Blau · Leitung Kostüm: Sebastian Wahedi · Leitung Ankleiderie: Ute Seyer · Probeklasse: Otto-Nagel-Gymnasium, 8. Klasse

Premiere 23. Oktober 2021, 18:00 Uhr · Dauer: ca. 85 Minuten · Spielort: Bühne 4 · ab 14 Jahren · 8.–13. Klasse



# MODUL 1

---

ERINNERUNGSREISE – SELBSTREFLEKTION

# MODUL 2

---

AUSTAUSCH UND POSITIONIERUNG IM KLASSENVERBUND  
STÜCKAUSZUG 1 UND STÜCKAUSZUG 2

# MODUL 3

---

PERSPEKTIV – WECHSEL LEKTÜREEMPFEHLUNGEN

## ERINNERUNGSREISE – SELBSTREFLEKTION

Bei dieser Übung geht es darum, still und nur für sich, eine Szene aus der Aufführung „Krummer Hund“ zu erinnern und die eigene Position in Bezug auf das Gesehene zu reflektieren. Dies geschieht mit Hilfe von verschiedenen Fragen (siehe roter Kasten), die durch den\*die Lehrer\*in vorgetragen werden, während die Klasse mit geschlossenen Augen zuhört und den Fragen in Gedanken nachgeht. Wichtig ist, dass zu keinem Punkt der Übung nachgefragt wird, was die Schüler\*innen imaginieren. Ebenfalls sollte nach den einzelnen Fragen eine Pause gelassen werden, die lang genug ist, damit jede\*r genug Zeit hat die eigenen Antworten darauf zu finden.



### FRAGEN/TEXT FÜR DIE ERINNERUNGSREISE

Schließt die Augen und entspannt euch. Im Folgenden sollt ihr, nur für euch, eine kleine Erinnerungsreise machen. Ihr braucht nichts aufzuschreiben. Ihr werdet zu keinem Zeitpunkt danach gefragt was in euren Gedanken vor sich geht, fühlt euch also ganz frei ...

- Welche Szene aus „Krummer Hund“ ist dir besonders in Erinnerung geblieben?
- Worum ging es in dieser Szene?
- Was war der eindrücklichste Moment in dieser Szene, was hat die meisten Spuren hinterlassen?
- War es warm, war es kalt?
- War es laut, war es leise?
- War es hell, war es dunkel?
- War es schnell, war es langsam?

*Wenn du die Szene vor deinem inneren Auge siehst, frag dich:*

- Wie geht es dir?
- Was ist das erste Wort, was in dir aufkommt?
- Was für ein Gefühl löst die Szene in dir aus?
- War das einfach, schwer zu sehen?
- Warst du angespannt, entspannt?
- Gab es Momente der Abwehr oder der Wiedererkennung?
- Wie stehst du zu der Szene?



## AUSTAUSCH UND POSITIONIERUNG IM KLASSENVERBUND STÜCKAUSZUG 1

**LEST DIE FOLGENDEN SZENEN GEMEINSAM IM KLASSENVERBUND.  
IHR KÖNNT ENTWEDER BEIDE SZENEN NACHEINANDER LESEN, ODER DIE VORGEGEBENE ÜBUNGEN A) – C) NACH JEDER SZENE EINZELN DURCHFÜHREN.**

Mein Handy vibriert.

**Mutter:** Danny?

Den Tonfall kenne ich. Alarmstufe Rot.

**Mutter:** Thomas ist weg.

Meine Mutter versucht, ihre Panik zu verbergen, aber ich höre sie ganz deutlich in ihrer Stimme.

**Daniel:** Wieso weg?

**Mutter:** Er müsste längst da sein. Wir wollten essen und dann ins Kino.

Ihre Angst ist zurück. Ihre Stimme zittert davon. Ich will damit nichts zu tun haben, aber es ist, als würde sie mit ihren Worten durch mein Ohr in meinen Kopf fließen.

**Daniel:** Der kommt bestimmt gleich. Ruf ihn doch mal an.

**Mutter:** Ich mache heute kein Abendessen

**Daniel:** Okay. ich ess unterwegs was.

**Mutter:** Ich kann heute einfach kein Essen machen. Ich will nicht nach Hause, will der Angst meiner Mutter aus dem Weg gehen. Ich laufe rum und denke darüber nach, wie es sein wird, wenn der Doc jetzt nicht auftaucht. Wenn der ganze Scheiß von vorne losgeht. Ich denke an meinen Vater, versuche ihn mir herzuholen, gucke mich um, ob er irgendwo steht oder auf einer Bank sitzt, aber irgendwie klappt es heute nicht.

Mein Handy vibriert wieder.

**Mutter:** Er ist immer noch nicht da, Danny. Ich starre auf die Nachricht, und ich sehe die großen Augen meiner Mutter vor mir, mit denen sie mich in ihren Abgrund zieht.

**Mutter:** Was, wenn er nicht wiederkommt?

Ich hab gewusst, dass es schiefgeht. Es geht immer schief. Ich will nicht darüber nachdenken. Nicht jetzt. Nicht schon wieder. Ich zähle erst die Stoppschilder, die ich sehe (dreizehn), die Mülltonnen (einundzwanzig) und den Buchstaben Z auf den Nummernschildern (acht), aber es hilft nicht.

Irgendwann fange ich an zu laufen. Plötzlich stehe ich auf unserem Schulparkplatz. In meiner Tasche vibriert mein Handy schon wieder, diesmal durchgehend. Es hört nicht auf. Ich sehe meine Mutter vor mir, das Gesicht voller Hass. Hinter meinen Augen wird es hell. Ich gehe zum Fahrradparkplatz rüber. Nur drei Räder stehen da. Das eine gehört Jenny Bluhm. Es ist grün und hat eine alberne riesige Klingel in Pink. Ich trete gegen das Rad, ein fester Tritt, der Aufprall geht durch meinen Körper wie ein Echo. Ich sehe meine Mutter vor mir, ihren enttäuschten Blick. Ihre weit offenen Augen. Und dann trete ich noch mal, mein Körper macht das von ganz allein, diesmal ist der Tritt fester, mein Fuß trifft auf die Lenkstange, das Metall des Rads knallt gegen das Metall des Fahrradständers. Ein unfassbar gutes Geräusch.

Ich nehme Anlauf. Trete im Flug gegen das Vorderrad. Als das Fahrrad umfällt, springe ich drauf. Springe immer wieder auf das Vorderrad, bis die Speichen knackend brechen. Ich fühle das Knacken in jeder Zelle meines Körpers. Ganz kurz denke ich an Jenny. Daran, dass ihre Mutter kein Geld haben wird, ihr ein neues Rad zu kaufen. Dann denke ich nicht mehr. Ich springe auf das Rad. Trete dagegen und trete noch mal und noch mal, bis es ein verdammter Schrotthaufen ist. Irgendwann höre ich auf. Ich bin das nicht. Das bin nicht ich.



## AUSTAUSCH UND POSITIONIERUNG IM KLASSENVERBUND STÜCKAUSZUG 2

**Alina:** Bäämm!

**Daniel:** Tierfreundin bist du wohl nicht, was?

**Alina:** Müssen die Nazispiele sein, irgendwie habe ich dauernd Lust, auf was zu schießen. Also benimm dich, sonst bist du dran.

**Daniel:** Kann ich gut verstehen. Auch ohne Nazispiele habe ich dauernd Lust, irgendwas abzuknallen.

**Alina:** Hab schon gehört. Felix.

Ich suche ihr Gesicht ab, um zu sehen, was sie darüber denkt.

**Daniel:** Ich mache das nicht mit Absicht. Das passiert einfach so.

**Alina:** Einfach so, ja?

**Daniel:** Ich habe keinen Einfluss darauf.

**Alina:** Du armes kleines Opfer.

**Daniel:** Ernsthaft. Ich kann da nichts gegen tun.

**Alina:** Vielleicht solltest du aufhören, zu denken, dass dir die Dinge einfach passieren.

**Daniel:** Aber so fühlt es sich an.

**Alina:** Wenn ein Meteorit auf die Erde fällt, das passiert. Wenn dein Vater vor Trauer verrückt wird und wie ein verdammter Zombie im Haus rumirrt. Wenn deine Mutter dich behandelt wie eine Puppe. Wenn jemand deinen Bruder totfährt. Das passiert. Da kannst du nichts gegen tun. Aber das, was in dir ist, das passiert dir nicht. Das machst du alles selbst.

**Daniel:** Das stimmt so nicht,

**Alina:** Das stimmt genau so. Vielleicht fühlt es sich anders an. Aber es ist so. Du musst dich trauen, zuzugeben, dass du es bist, der das alles macht. Du musst ehrlich sein zu dir selbst. Dann verstehst du es auch.

**Daniel:** Du weißt nicht, wie das ist.

**Alina:** Glaub mir, ich weiß es.

**Daniel:** Ach ja, und wenn du Jenny Bluhm eins reinwürgst, wenn du dich benimmst wie eine verdammte Sadistin, das passiert dir dann wohl auch nicht, oder?

**Alina:** Nein, das passiert mir nicht. Das will ich so.





## AUSTAUSCH UND POSITIONIERUNG IM KLASSENVERBUND ÜBUNGEN

### A) REKONSTRUIERT GEMEINSAM IM GESPRÄCH DIE GELESENEN SZENEN MIT HILFE DER FOLGENDEN FRAGEN

- Was aus diesen Szenen ist euch besonders in Erinnerung geblieben?
- Welche Momente waren besonders?  
Haben Spuren hinterlassen?
- Wie wurden die verschiedenen Theater Elemente eingesetzt: Wie war das Licht? Und was hat das für euch erzählt? Wie war die Musik? Was hat das mit euch als Zuschauer\*innen gemacht? Wie wurden Kostüme eingesetzt?
- Was für eine Rolle hat das Bühnenbild gespielt?  
Was hat es für einen Raum dargestellt?
- Wie wurde mit Sprache und Sprecher\*innen umgegangen?  
Was für einen Effekt hatten die Sprecher\*innenwechsel?

### B) DISKUTIERT MITEINANDER DIE FOLGENDEN FRAGEN

- Welche Themen werden in diesen Szenen verhandelt?
- Welche Fragen werden durch das Stück ausgelöst?
- Welche Antworten gibt das Stück?  
Welche Fragen bleiben offen?

### C) POSITIONIERUNGSÜBUNG

Auf dem Boden wird eine lange Linie mit Tape gezogen. Alle stellen sich vor diese Linie. Die beiden äußeren Punkte werden mit einem Kreuz markiert. Das rechte Kreuz steht für „Ja, das ist genau meine Meinung“, das linke Kreuz steht für „Nein, das ist absolut nicht meine Meinung“. Die Linie zwischen den beiden Punkten symbolisiert die Spanne der Antworten zwischen „Ja“ und „Nein“. Nacheinander werden die Positionierungsfragen (siehe unten) vorgelesen. Nach jeder Frage sollen sich die Schüler\*innen möglichst spontan auf der Linie zwischen „Ja“ und „Nein“ so positionieren, dass es ihre Meinung widerspiegelt. Nachdem sich die Schüler\*innen zu einer Frage positioniert haben wird in die Gruppe gefragt, wer erklären möchte, warum er\*sie sich so positioniert hat. Es ist interessant hier Gründe für unterschiedliche Positionen zu hören und in einen kurzen Austausch darüber zu kommen. Während des Austausches können die Schüler\*innen, falls sie wollen, auch ihre Meinung und damit ihre Position auf der Linie verändern. Wurde sich über eine Frage genügend ausgetauscht und sind alle zufrieden mit ihrer Position auf der Linie wird zur nächsten Frage übergegangen und das Spiel beginnt von neuem.





## AUSTAUSCH UND POSITIONIERUNG IM KLASSENVERBUND

### MÖGLICHE POSITIONIERUNGSFRAGEN

- Dadurch, dass alle Schauspieler\*innen Daniel sind, steht die Beziehung von Daniel zu den anderen Charakteren im Vordergrund
- Dadurch, dass alle Schauspieler\*innen Daniel sind, stehen die verschiedenen Seiten von Daniel im Vordergrund
- Dadurch, dass alle Schauspieler\*innen Daniel sind, finde ich es schwer der Geschichte zu folgen
- Die Beziehung zwischen Daniel und Alina ist eine Liebesgeschichte
- Die Beziehung zwischen Daniel und Alina ist eine Krimigeschichte
- Daniel und Alina finden sich ineinander wieder
- Daniel und Alina sind beide allein und halten sich aneinander fest
- Daniel ist abhängig von seiner Mutter
- Daniels Mutter ist abhängig von Daniel
- Daniel wird im Laufe des Stücks unabhängiger und souveräner
- Die Szene auf der Party handelt davon Dinge loszulassen und sich zu befreien
- Die Szene auf der Party handelt davon Dinge wegzu stoßen und aufgestaute Energie zu entladen
- Die Szene auf der Party handelt davon Dinge zu verdrängen
- Daniel hat Recht, wenn er sagt, dass seine Wutausbrüche mit ihm passieren
- Alina hat Recht, wenn sie sagt, dass Daniels Wutausbrüche nicht mit ihm passieren, sondern er selbst verantwortlich ist
- Im Zusammenhang mit seinen Ausrastern ist Daniel Täter
- Im Zusammenhang mit seinen Ausrastern ist Daniel Opfer
- Das Thema der Einsamkeit ist zentral für die Beziehung zwischen Daniel und Alina
- Das Thema der Einsamkeit ist zentral für die Beziehung zwischen Mutter und Daniel
- Das Thema der Einsamkeit ist zentral für die Beziehung zwischen Edgar und Daniel
- So richtig allein ist man nur mit anderen zusammen
- Wut ist eine lähmende Emotion
- Wut ist eine aktivierende Emotion und kann ein Motor sein
- Wenn Daniel seine Wutausbrüche unterdrücken könnte, wäre Daniels Situation eine andere
- Wenn Daniel seine Wutausbrüche unterdrücken könnte, wäre Daniels Situation nicht anders





## PERSPEKTIV – WECHSEL

In dem Modul Perspektiv – Wechsel werden die Schüler\*innen dazu eingeladen, die Themen, die im Stück auftauchen, auch aus anderen Perspektiven zu betrachten. Daher finden sich hier Literaturempfehlungen zu den Themen Wut und Einsamkeit. Diese Texte können als Diskussionsgrundlage im Klassenverbund genutzt werden, um weitere Perspektiven zu eröffnen und zu verhandeln.

### LEKTÜRE ZUM THEMA WUT

Lorde, Audre, *The Transformation of Silence into Language and Action*, in: *Sister Outsider, Essays and Speeches*, Crossing Press, Berkley, 1984 S. 40 – 44 (EN).

Lorde, Audre, *Die Verwandlung von Schweigen in Sprache und Handeln*, in: *Sister Outsider, deutsche Übertragung durch Eva Bonné und Marion Kraft*, Carl Hanser Verlag, Hamburg 2021, S. 34 – 40 (DE).

Matthews, James und Thomas, Gladys, *Schrei deinen Zorn hinaus, Kind der Freiheit, Verse aus Südafrika, deutsche Übertragung durch Anneliese Rutkies*, Kassel 1975, S. 74.

Stegemann, Bernd, *Die profane Wut und der heilige Zorn*, in: *Wutkultur, Theater der Zeit*, Berlin 2021 (<https://www.theaterderzeit.de/buch/wutkultur/>).

### LEKTÜRE ZUM THEMA EINSAMKEIT

Arendt, Hannah, *Auszüge zu Freundschaft und Denken, Denktagebuch*, Piper Verlag, 2020.  
Auszüge Heft I: [14] S. 279 – 280; [66], S. 548 – 549.  
Auszüge Heft II: [59] S. 684 – 685; [73] S. 688 – 689; [83] S. 695.

Wolfenstein, Alfred, Stätder, (1914), in: *Menschheitsdämmerung*, Kurt Pinthus (Hrsg.), Rowohlt, Hamburg 2016, S. 45 – 46.

## IMPRESSUM

Theater an der Parkaue – Junges Staatstheater Berlin  
Intendanz: Alexander Riemenschneider, Christina Schulz  
Geschäftsführung: Johannes Leppin  
Redaktion: Zaida Horstmann, Liat Fassberg  
Fotos: Sinje Hasheider · Grafik: Ta-Trung, Berlin